

Einladung

Wissenschaft und Politik im spannungsreichen Dialog zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung

Öffentliche Vorstellung der Forschungsstelle

Düsseldorf, 13. November 2014, 11.00 - 15:00 Uhr
Haus der Universität
Schadowplatz 14, 40212 Düsseldorf



FWGW

Forschungsstelle für wissenschaftsbasierte
gesellschaftliche Weiterentwicklung

DER ANLASS ZUR GRÜNDUNG DER FORSCHUNGSSTELLE

Im September 2014 wurde die Forschungsstelle für wissenschaftsbasierte gesellschaftliche Weiterentwicklung (FWGW) als unabhängiger Verein gegründet. Durch die Forschungsstelle in Düsseldorf wird Nordrhein-Westfalens Wissenschaftslandschaft erweitert, denn Politik benötigt in Zeiten unübersichtlicher sozialer und ökonomischer Veränderungen, die von hoher Geschwindigkeit gekennzeichnet sind und sich zum Teil zu dauerhaften bedrohlichen Krisen verdichten, neue interdisziplinäre wissenschaftliche Beratungen zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung.

Den Hintergrund bilden unübersehbare Diskrepanzen und Spannungen zwischen den gesellschaftlichen Problementwicklungen, den produzierten wissenschaftlichen Erkenntnissen über diese Entwicklungen sowie den – vielfältig begrenzten – politischen Handlungsmöglichkeiten. Gelingt es nicht, gegen soziale Desintegrationsprozesse politisch und zivilgesellschaftlich anzugehen, dann könnten sich schwerwiegende gesellschaftliche Verwerfungen ergeben. Vor diesem Hintergrund ist der Bedarf an einer neuen Form des Austauschs zwischen Wissenschaft,

Politik und Zivilgesellschaft von verschiedenen Seiten an die Landesregierung NRW herangetragen worden. Gemeinsam wurde daraufhin die Idee der Forschungsstelle geboren. Dabei geht es darum, gesellschaftliche Weiterentwicklungen im Sinne einer sozial integrierten Gesellschaft voranzutreiben, in der die basalen Grundwerte von Fairness, Gerechtigkeit und Solidarität realisiert sowie neue Formen einer Anerkennungskultur entwickelt werden, wenn bisher erfolgreiche Integrationsmechanismen zu versagen drohen.

Die neue Forschungsstelle, in der ein wissenschaftliches Kollegium von Hochschulprofessorinnen und -professoren tätig sein wird, soll dabei das Ziel verfolgen, der Pluralität von sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsansätzen eine Plattform zu geben. Sie soll dabei wissenschaftsbasierte Vorschläge zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung erarbeiten und damit Landespolitik und zivilgesellschaftliche Organisationen im Rahmen ihrer Handlungsmöglichkeiten beraten. Hieraus ergeben sich drei zentrale Herausforderungen:

POSITIONIERUNG IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND POLITISCHER PRAXIS.

Die Forschungsstelle soll eine unterstützend politikkritische Perspektive einnehmen, um neue Problemlösungen anzuzielen, damit bequeme, aber ausgetretene Pfade verlassen werden können.



EINBEZIEHUNG ZIVILGESELLSCHAFTLICHER AKTEURE.

Die von der Forschungsstelle bearbeiteten Themen müssen sich aus den gesellschaftlichen Problemlagen speisen und erarbeitete Lösungsangebote auf sie zurückwirken. Dies zieht entsprechende „Übersetzungsleistungen“ nach sich.

INTERDISZIPLINARITÄT IN DER FORSCHUNG.

Entgegen vielfacher Behauptungen ist inter- oder transdisziplinäre Forschung an Hochschulen nicht überall gelebte Praxis. Zugleich zeigen herausragende Beispiele aus nationaler wie internationaler Wissenschaft jedoch, wie wichtig das Zusammenwirken unterschiedlicher Disziplinen ist, um Themen auf den Grund zu gehen und daraus Vorschläge für die politische Praxis zu erarbeiten.

Wichtige Themenfelder liegen u.a. in den Bereichen soziale Ungleichheit und investive Sozialpolitik, Desintegrationstendenzen durch neue digitalisierende Industrieproduktion und soziale Folgen segregierender Stadtentwicklungen.

Die Forschungsstelle wird vom Land NRW gefördert werden. Darüber hinaus werden weitere Projektfinanzierungen und Kooperationen angestrebt.

Die Veranstaltung am 13. November 2014 dient der öffentlichen Vorstellung der Forschungsstelle. Zugleich sollen damit der Dialog zwischen den verschiedenen Interessensgruppen angestoßen und zukünftige Beteiligungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Die Forschungsstelle freut sich auf den Austausch mit Ihnen!

VERANSTALTUNGSABLAUF

10:30 – 11:00	BEGRÜSSUNGSKAFFEE
11:00 – 11:15	Die Grundidee für wissenschaftsbasierte gesellschaftliche Weiterentwicklung SVENJA SCHULZE, MINISTERIN FÜR INNOVATION, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG NRW
11:15 – 11:40	Die institutionelle Figur und wissenschaftliche Unabhängigkeit der neuen Forschungsstelle für wissenschaftsbasierte gesellschaftliche Weiterentwicklung im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik PROF. DR. WILHELM HEITMEYER, UNIVERSITÄT BIELEFELD
11:40 – 12:00	Wirtschaftspolitische Beratung in der Krise: Herausforderungen für Wissenschaft und Politik PROF. DR. TILL VAN TREECK, UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
12:00 – 12:15	Nachfragen/Diskussion
12:15 – 13:00	MITTAGSIMBISS
13:00 – 14:00	Drei parallele Panels:
	THEMENBEREICH I: Mechanismen investiver Sozialpolitik zur Vermeidung sozialer Desintegration: Welche Chancen hat die Landespolitik? PROF. DR. UTE KLAMMER, UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN HEINZ HILGERS, KINDERSCHUTZBUND DR. HILDEGARD KALUZA, MINISTERIUM FÜR FAMILIE, KINDER, JUGEND, KULTUR UND SPORT NRW Diskussion
	THEMENBEREICH II: Was bedeutet Digitalisierung der industriellen Produktion (Industrie 4.0) für die soziale Integration im Industriestandort NRW? PROF. DR. KLAUS DÖRRE, UNIVERSITÄT JENA DR. GÜNTHER HORZETZKY, STAATSEKRETÄR FÜR WIRTSCHAFT, ENERGIE, INDUSTRIE, MITTELSTAND UND HANDWERK NRW WOLFGANG NETTELSTROTH, IG METALL Diskussion
	THEMENBEREICH III: Offene Stadt? Demographischer Wandel, Schrumpfungprozesse und Segregation als Herausforderungen der Stadtentwicklungspolitik PROF. DR. KLAUS SELLE, RWTH AACHEN MICHAEL VON DER MÜHLEN, STAATSEKRETÄR FÜR WOHNEN, BAUEN, STADTENTWICKLUNG UND VERKEHR NRW DR. TOBIAS SCHOLZ, MIETERVEREIN DORTMUND Diskussion
14:00 – 14:20	KAFFEPAUSE
14:20 – 15:00	Abschlussdiskussion: Kann die Kooperation von Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik gelingen? Debatte über verschiedene Handlungslogiken, Chancen und Widerstände. Panel mit: MINISTERIN SVENJA SCHULZE KLAUS MÜLLER, VERBRAUCHERZENTRALE BUNDESVERBAND PROF. DR. BARBARA DAUNER-LIEB, UNIVERSITÄT KÖLN Moderatorin: DR. ISABELL LISBERG-HAAG, TRIO MEDIENSERVICE BONN.

ANMELDUNG

Melden Sie sich bitte bis zum 4. November 2014 unter www.fwgw.org für die Veranstaltung an!

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an info@fwgw.org

ANREISE

Sie finden das Haus der Universität in der Düsseldorfer Innenstadt direkt neben der Königsallee, nur ca. 3,5 km von der Heinrich-Heine-Universität (HHU) entfernt.

ANREISE MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

Mit Hilfe der Fahrplanauskunft der Rheinbahn finden Sie den schnellsten Weg zu Ihrem Ziel:

Straßenbahn: Haltestelle „Jan-Wellem-Platz“

U-Bahn: Haltestelle „Heinrich-Heine-Allee“

Vom Hauptbahnhof Düsseldorf Untergeschoss fahren alle U-Bahn-Linien zur Station „Heinrich-Heine-Allee“ in unmittelbarer Nähe vom Haus der Universität (3 Stationen, Fahrzeit ca. 3 Minuten).

Fahrrichtungen: U74: D-Lörick, U75: Neuss, U76: Krefeld, U77: Am Seestern, U78: D-ESPRIT-Arene/Messe Nord, U79: Duisburg.

ANREISE PER PKW

Das Haus der Universität liegt in der Fußgängerzone und kann nicht direkt angefahren werden. Zufahrt für Menschen mit Gehbehinderung ist mit Taxi möglich. Das Haus der Universität liegt unmittelbar im Stadtzentrum im Bereich des nördlichen Endes der Königsallee.

Parkplätze in der Umgebung sind knapp und tagsüber kostenpflichtig. Es empfiehlt sich, ein Parkhaus anzufahren (Parkleitsystem).

Weitere Informationen zum Haus der Universität unter: www.hdu.hhu.de

